

14. Thüringer Bildungssymposium

"Dem Volk aufs Maul schauen."
Reformation.Sprache.Bildung

Samstag, 13. Mai 2017
Campus der Universität Erfurt

Programm



14. Thüringer Bildungssymposium

1 Hauptvortrag

Stephan Dorgerloh, Kultusminister a.D. von Sachsen-Anhalt

1 - 0

Von Luther bis Trump.

Was uns die Reformation lehrt über Wahrheit und Klarheit, Poesie und Propaganda.

Waren die römische Päpste der Reformationszeit das, was heute Trump, Putin oder Erdogan symbolisieren? Muss man sich die Welt Martin Luthers ähnlich unruhig und im Umbruch vorstellen wie die Gegenwart? Und was bedeutet das für heute?

Buchdruck versus Digitalisierung, der Ruf nach mehr Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe, eine Unzufriedenheit mit "denen da oben" und ein aufbegehrendes (Bauern-)Volk, dazu der Wunsch nach einer klaren und verständlichen Sprache - all das und noch viel mehr verbindet uns mit der Reformationszeit. Welche Parallelen und Linien lassen sich zwischen diesen Umbruchzeiten ziehen? Was können wir aus der Reformation für unser Miteinander im 21. Jahrhundert lernen? Ein Parforceritt durch Geschichte und Gegenwart.

2 Vorträge und Workshops 11:00 – 12:30 Uhr

Dr. Kerstin Baumgart, Thillm

2 - 1

Das Thüringer Unterstützungssystem (USYS), Möglichkeiten und Chancen

Im Mittelpunkt des USYS stehen die Schulen mit ihren pädagogischen Akteur(inn)en und deren Anspruch auf effektive Fortbildung und Beratung, um spezifische Unterstützung zur Bewältigung der Anforderungen in Schule und Unterricht zu erhalten. Als Kernbereich des USYS gilt die Fachberatung und Schulentwicklungsberatung. Im Workshop werden Antworten auf solche Fragen gegeben, wie z.B.

Was sind die Ziele und die Struktur des veränderten USYS in Thüringen?

Welche Zielgruppen können vom USYS profitieren?

Welche Akteure sind im Einsatz und welche Leistungen und Angebote können sie bieten?

Dabei geht es auch darum zu zeigen, welche Verfahren und (online)Instrumente von Schulen zur Anmeldung von Unterstützungsbedarfen genutzt werden können, um gezielt Fortbildung oder Beratung zu erhalten.

Doreen Breuer, Netzwerk für Demokratie und Courage

2 - 2

Kompetent argumentieren können!

Immer häufiger gibt es Situationen im Alltag und im Berufsleben, in denen rechtspopulistische Positionen und diskriminierende Weltbilder offen geäußert und propagiert werden. Oft ist es schwer darauf zu reagieren und sachlich zu argumentieren. Wir wollen in diesem Workshop die Demokratieförderung stärken und gegen menschenverachtendes Denken einen ersten Impuls setzen. Dazu geben wir erste Tipps und Hinweise wie das gut gelingen kann.

Arila Feurich, Förderprogramm Demokratisch Handeln

2 - 3

Einmischen, Mitgestalten, Aktiv Werden. So kann Demokratie gewinnen!

An der Ausschreibung 2016 des Förderprogramms Demokratisch Handeln „Gesagt. Getan. Wir suchen Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus“ haben auch Projekte aus Thüringen teilgenommen. Im Rahmen des Workshops wird eine Auswahl dieser sowie bundesweiter Projekte vorgestellt. Im Anschluss daran werden wir gemeinsam in den Austausch über gesammelte Erfahrungen treten. Darüber hinaus wird es Zeit geben Fragen zu stellen und Anregungen für eigene Ideen mitzunehmen sowie schließlich Hinweise zu erhalten, wie Engagement sichtbar gemacht werden kann.

Anne Hensel, Landesfilmdienst Thüringen e.V

2 - 4

Dem Volk auf Display geschaut Mobile Medien in der Familie

Smartphones und Tablets sind im Familienalltag allgegenwärtig. Bereits die Kleinsten kommen mit mobilen Medien in Kontakt – sei es durch die Nutzung der Eltern oder die physische Präsenz der Geräte, die das Interesse der Kinder wecken. Zudem existieren zahlreiche Vorlese-Apps für Vorschulkinder, die das klassische Vorlesen zu einem interaktiven Erlebnis machen sollen. Kommen die Kinder dann in die Schule, ist auch das eigene Smartphone keine Seltenheit mehr. Aus diesem Grund möchte der Workshop nicht nur zeigen, mit welchen Einstellungen die mobilen Geräte kindersicher gemacht werden können und wie man kindgerechte Apps findet. Sondern die Teilnehmer*innen probieren im Workshop zahlreiche kreative Apps aus, die sowohl für die ganze Familie als auch den Einsatz in Kita und Schule geeignet sind.

Nathalie Himmel, Nathalie Himmel im team

2 - 5

Dein Alphabet schafft Welt

Mit unserem Alphabet haben wir magische Kraft, die Welt zu beschreiben. Dies geschieht immer aus Sicht der jeweiligen Beschreiber_in. Gelingen braucht deshalb gemeinsame Beschreibungen. Luther hat das in seinem Bereich vorangetrieben. Wir sind in unserer Bildungswelt dafür verantwortlich. Denn es geht um Erziehungspartnerschaft. Im Workshop füllen wir das Entwicklungsdreieck Spielen-Lernen-Bilden mit unseren Beschreibungen. Dann suchen wir Verbindungen und Abgleich zu den Vorstellungen der vielen Gegenüber. So arbeiten wir kreativ im Steinbruch der Sprache an gemeinsamer Bedeutung. Verstehen-Verständnis-Einverständnis, sind nie erledigt, weil Sprache lebt.

Marion Irmer, Handwerkskammer Erfurt

weitere Referenten:

Stefanie Schettler-Schlag, Handwerkskammer Erfurt

2 - 6

EINFACHMACHEN

Wie begleite ich meine Schüler ins Arbeitsleben 4.0?

Nicht für alle Schüler ist das Abitur die beste Wahl und nicht für alle Abiturienten ist ein Studium für ihre berufliche Zukunft tatsächlich der beste Weg. Häufig sind Überforderung und geringe Motivation Gründe eines Studienabbruchs. Gründe, die durch eine verbesserte Berufsorientierung und transparente Information über Karrierewege bereits in der Schule in Teilen abgemildert werden können.

Vor diesem Hintergrund gibt der Workshop eine Orientierung über verschiedene Berufsbildungswege – auch jenseits von Abitur und Studium. Die Teilnehmer lernen anhand von Fallbeispielen, wie sie ihre Schüler in Fragen der Berufsorientierung und Berufswahl begleiten können

und wie sich Berufsbilder im Zuge der zunehmenden Digitalisierung wandeln.

Paul Jäckel, Mental-Training & Meditation

weitere Referenten:

Valentin Döring, Mental-Training & Meditation

2 - 7

Berufswahl? Versuchs mal!

Martin Luther, zwischen kirchlicher Tradition und seiner Leidenschaft zur Reformation, soll einst gesagt haben: „Nur, wer sich entscheidet, existiert“. Doch was bedeutet diese Aussage in Bezug auf die Berufswahl in unserer heutigen Zeit?

Vielfältige Möglichkeiten in der Bildungs- und Arbeitswelt sowie aufbrechende Rollenbilder erschweren die Berufsorientierung junger Erwachsener. Von Prokrastination, Aggression bis hin zu Demotivation kann dies viele Folgen haben. In diesem Workshop wollen wir daher nicht nur die Bedeutung wie Gefahren, sondern auch die Methoden einer (effektiven) Unterstützung bei der persönlichen Berufswahl gemeinsam behandeln.

Prof. Dr. Eva Maria Kohl, Universität Halle

2 - 8

Die Zauberhemden der Sprache

Mit Kindern Poesie entdecken. Gedichte gehen in die Schule

Woran erkennt man ein gutes Kindergedicht, und wie kann man Kindern Wege zum Gedicht öffnen? Obwohl in den Schulbüchern sehr viele Gedichte stehen, haben Lehrerinnen und Erzieherinnen oft Probleme damit, Gedichte „zu behandeln“. Der Workshop will die Angst vor dem schwierigen Genre nehmen, indem konkrete Erfahrungen mit Gedichten vermittelt und durch eigenes Ausprobieren kleiner lyrischer Baumuster Lust gemacht wird auf einen spielerischen, kreativen und vergnüglichen Umgang mit Versen.

Andre Kraft, Grundschule Pössneck

2 - 9

Musik verbindet

Mit Kindern Musik entdecken

Musik machen, Musik täglich nutzen, Musik ist von existenziell-kulturstiftendem und gemeinschaftsstiftendem Wert für unsere Gesellschaft. Denn sie fragt nicht nach Alter, Geschlecht und Herkunft. Sie verbindet Menschen, berührt und bewegt. Musik hat deshalb eine ganz besondere Rolle nicht nur in den Bildungseinrichtungen verdient.

Der Workshop gibt Praktisch-methodische Anregungen zum Umgang mit Musik in der frühkindlichen Bildung und im Grundschulalter.

Christoph Lammert, Christoph Lammert, MOBIT, Mobile Beratung in Thüringen - Für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

2 - 10

Rechter Lifestyle als Identitätsangebot - aktuelle Erscheinungsformen extrem rechter Subkulturen

Das Erscheinungsbild der extremen Rechten hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Szene trägt jugendtypische Kleidung, die oftmals erst bei genauem Hinsehen extrem rechte Bezüge aufweist. Neben dem organisierten politischen Rechtsextremismus existieren zudem facettenreiche subkulturelle Erscheinungsformen, die plakativ unter dem Begriff 'RechtsRock' zusammengefasst

werden. Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird eine breite Palette an subkulturellen Bezügen geboten, mit denen sie sich identifizieren können.

Im Workshop wird ein Überblick über die neuen Symbole und Erscheinungsformen der extremen Rechten skizziert. Dabei sollen speziell Anknüpfungen an verschiedene musikalische Stilrichtungen und deren Bedeutung für die Szene erarbeitet werden.

Kerstin Marx, privat

weitere Referenten: Mandy Tabatt, privat

2 - 11

Internett + Funtastisch = Touch ohne down

Wir wollen sprachliche Brücken bauen, grenzenlos und ohne Berührungsangst vor den digitalen Medien!

Schüler einer 10.Realschulklasse zeigen ihre Ergebnisse aus der Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus fernen Ländern. Dies war ein Projekt, in dem Schüler Jugendlichen die noch fremde deutsche Sprache vermittelt haben. Daraus entstand die Idee, ein eigenes Heft zu konzipieren, mit dem man die eigene Stadt besser kennenlernt und die wichtigsten Vokabeln vermittelt bekommt.

Praktischer Teil

Schreiben, Malen, Zeichnen

Die Fotodesignerin Mandy Tabatt, die Projektleiterin und Lehrerin Frau Marx und die Schüler der 10. Klasse zeigen eine Einstiegsmöglichkeit zur kreativen Gestaltung eines Heftes für Schüler mit Hilfe eines Tablet, einer App und einem Stift.

Wenn möglich, bitte Tablet und Stift mitbringen!

Manuela Metscher, Thillm

2 - 12

Mit Feuereifer und Herzenslust, - ueber Wissensdurst und Laestermaeuler

Der Erwerb von Sprachkompetenz setzt voraus, über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren. Im gleichnamigen Lernbereich des Thüringer Lehrplans für das Fach Deutsch werden Ziele des Kompetenzerwerbs beschrieben, die die Schüler und Schülerinnen befähigen, das komplexe Erscheinungsbild des sprachlichen Handelns und die Bedingungen, unter denen es zustande gekommen ist, zu verstehen.

Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sprachwissen und Kenntnisse über sprachliche Phänomene im Deutschunterricht und im Fachunterricht gleichermaßen vermittelt werden können.

Der so genannte Luther Koffer umfasst eine umfangreiche Sammlung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Auf gut Teutsch Luther und die deutsche Sprache. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind eingeladen, diese Materialien gemeinsam zu erkunden und auszuprobieren.

Anette Morhard, Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Thüringen c/o Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft

2 - 13

Evaluationsinstrument 'Gute Berufsorientierung'

Im letzten Jahr entwickelte das TMBJS gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Thüringen sowie Vertreter(inne)n der Agenturen für Arbeit, der Universitäten Erfurt, Jena und Paderborn, des Thillm und der Thüringer Kammern das Online-Tool 'Gute Berufsorientierung'. Dieses Online-Tool hilft Schulen bei der Umsetzung der Berufsorientierungskonzepte sowie der Erfüllung der Pflicht zur Selbstevaluation (§ 40 b ThürSchulG) und kann im zweiten Schritt die Bewerbung um das Thüringer Berufswahl-SIEGEL ermöglichen. Wir möchten Ihnen dieses Instruments kurz vorstellen und mit Ihnen diskutieren, wie Sie es für die

internen Reflektions- und Evaluationsprozesse im Kontext der Berufs- und Studienorientierung an Ihrer Schule nutzen und sich Entwicklungspotentiale erschließen können. Von Vorteil wäre, wenn Sie sich das Instrument auf der Seite <https://www.kompetenztest.de/schulportal> schon angesehen haben. Ihr Zugang wird mittels Ihrer schulspezifischen Zugangsdaten geöffnet.

Christina Möbius, Thüringer Zentrum für Begabungsförderung Jena (TZBF), Stiftung & Verein Faszination Begabung e.V.

2 - 14

Die Vielfalt und Faszination der Begabungen: - Gibt es DAS begabte Kind?

Wenn wir davon ausgehen, dass 2-3% der Bevölkerung als hoch begabt gelten, treffen wir (rein statistisch gesehen) in nahezu jeder Klasse auf mindestens ein Kind, das zu dieser Gruppe gehört. Empfinden wir dies als Problem, Herausforderung oder Bereicherung? (Er-)kennen wir diese Schülerinnen und Schüler überhaupt? Was heißt es eigentlich, 'begabt' oder gar 'hoch begabt' zu sein? Gehen hohe Begabungen stets mit hohen Leistungen konform?

Welche Faktoren können dazu beitragen, dass es uns möglich ist, diese Kinder bestmöglich auf ihrem individuellen Weg fördernd zu begleiten und deren Potenziale auch für andere zu nutzen?

Wo finden sich Partner, Angebote oder Unterstützer in und außerhalb von Schule?

Katja Nicke, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

weitere Referenten: Jana Laser, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

2 - 15

Entwicklung eines kulturellen Schulprofiles

Bericht und Reflexion aus dem Programm Kulturagenten für kreative Schulen

Bei Kindern und Jugendlichen Neugier für die Künste wecken, Kenntnisse über Kunst und Kultur vermitteln und die selbstverständliche und aktive Auseinandersetzung damit zu ermöglichen, das sind die Ziele des Programmes Kulturagenten für kreative Schulen Thüringen. Die beteiligten Programmschulen entwickeln ein kulturelles Schulprofil und öffnen ihre Strukturen, ihren Schulalltag für künstlerische Formate, Künstler(innen) und Kulturschaffende. Innerhalb des Workshops möchten wir darstellen, welche Ziele mit dem Programm Kulturagenten für kreative Schulen Thüringen verfolgt werden und welche Erfahrungen die Programmschulen bisher gemacht haben.

Es werden Schulstrukturen, innerhalb derer qualitativ hochwertige, partizipatorische Projekte gelingen, vorgestellt. Zudem wird jeweils eine praktische Einheit zur Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Akteure sowie zum Projektmanagement angeboten. Darüber hinaus werden umfangreiche Materialien bereit gestellt.

Dr. Victoria Obbarius, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.

2 - 16

Mit seelischer Gesundheit gute Schule machen: Das Schulprojekt Verrückt? Na und!

Seelische Gesundheit ist ein wichtiger Schatz für den Lernprozess und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sich in der Schule damit zu beschäftigen ist nützlich, weil psychische Gesundheitsprobleme von Schülern und Lehrkräften zunehmen, Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen oft ausgegrenzt werden und ein gutes Schulklima der wichtigste Gesundheitsfaktor für Schüler und Lehrkräfte ist. Das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ sensibilisiert für den Schatz Seelische Gesundheit. Schüler und Lehrkräfte werden angeregt, sich über Fragen der seelischen Gesundheit auszutauschen und lernen Menschen kennen, die Erfahrung mit psychischen Gesundheitsproblemen haben. Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter und Schulpsychologen werden geschult, um mit der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gute Schule zu machen und mit dem Hilfesystem der Kommune vernetzt. Im Workshop werden Interessierte über Inhalte des

Projekte und das dahinter stehende Vernetzungsmodell informiert.

Josefine Pfletscher, Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

2 - 17

Der Schule aufs Maul geschaut: Wie gründe ich eine Schülerfirma und warum?

Der Workshop gibt einen Einblick in die einzelnen Schritte und Notwendigkeiten bei der Gründung einer Schülerfirma und behandelt Fragen wie: Wodurch profitieren unsere Schule und vor allem unsere Schülerinnen und Schüler von einer Schülerfirma? In welchem Rahmen lässt sich eine solche organisieren, außerunterrichtlich oder im Unterricht?

Wir unterstützen Schulen aller Schulformen bei der Gründung einer Schülerfirma und der weiteren Arbeit mit Gründungsberatung, Arbeitsvorlagen, Broschüren und Veranstaltungen mit Austausch- und Weiterbildungscharakter. Ab dem neuen Schuljahr stehen auch Unterrichtsmaterialien bereit, mit denen Lehrkräfte das Format Schülerfirma im Unterricht umsetzen können.

'Dem Volk aufs Maul schauen' ließe sich heute wohl übersetzen mit 'Bedarfe erkennen und reagieren'. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der individuelle Bedarf der Schule und der Schülerfirma.

Mirko Pohl, Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

weitere Referenten:

Andrea Bätzig, Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

2 - 18

Wahr oder nicht wahr- Das ist hier die Frage!

Ob übers Fernsehen, Radio, Smartphone oder Tablet– täglich erhalten wir über die Medien Nachrichten aus aller Welt. Diesen begegnen wir bisher mit einem hohen Vertrauen. Jedoch weicht diesem Vertrauen zunehmend eine Verunsicherung über den Realitätsgehalt der Meldungen. Welche Nachricht entspricht der Wahrheit, welche ist gefaked? Welche ist gezielt lanciert? Mit welchem Interesse?

Vor dem Hintergrund, dass Nachrichten in einem wesentlichen Teil unser Bild über die Welt und das Verständnis der Geschehnisse in ihr prägen, ist es unabdingbar, Mediennutzer in die Lage zu versetzen, Nachrichten bewusst aufzunehmen und nach dem Wahrheitsgehalt zu hinterfragen.

In dem Workshop werden praxisorientierte Methoden vermittelt, wie im Unterricht und in Projekten (Fake-)News zum Thema gemacht werden können.

Dr. Matthias Quendt, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft – Thüringer Dokumentations- und Forschungsstelle gegen Menschenfeindlichkeit

2 - 19

Aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus, aktuelle Strategien und Konzepte gegen Rechtsextremismus

Der Umgang mit Hass und Demokratiefeindlichkeit gleicht einem Katz- und Mausspiel: Erscheinungsformen, Bezeichnungen, Strategien und Kampfbegriffe extrem rechter Akteure sind ständigen Anpassungs- und Veränderungsprozessen unterworfen. Dabei haben die Unübersichtlichkeit und Unsicherheiten im Umgang in den vergangenen Monaten zugenommen. Im Workshop werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede extrem rechter Konzepte sowie Formen des präventiven und intervenierenden Umgangs erarbeitet.

Frank Röhrer, Landesfilmdienst Thüringen e. V.

2 - 20

Film ab für Verständigung und Integration - Die Möglichkeiten filmkultureller Arbeit

Die Zahl der nach Europa und Deutschland geflüchteten Menschen ist in den letzten Jahren rasant

gestiegen, unsere Gesellschaft ist vielfältiger geworden. Was wissen wir über Herkunft, Leben, Ängste und Hoffnungen dieser Menschen? Was wissen andererseits Flüchtlinge und Asylsuchende über das Leben in Deutschland. Teilhabe an Filmkultur schafft Möglichkeiten, eigene Lebensentwürfe mit denen anderer zu vergleichen. Perspektivwechsel werden sichtbar, das erleichtert Austausch und gegenseitiges Wahrnehmen. An exemplarischen Filmbeispielen soll gezeigt werden, wie in heterogenen Gruppen Integration erleichtert und wertschätzendes Miteinander in kultureller Vielfalt gefördert werden kann. Wir entdecken so einen Weg, wie über Filmarbeit Brücken zwischen den Kulturen gebaut werden können. Konkrete filmkulturelle Angebote werden vorgestellt und es wird erörtert, wie diese als Hilfe zur Lebensorganisation, zum Spracherwerb, zur Integration und zum interkulturellen Dialog eingesetzt werden können.

Prof. Dr. Gerd E. Schäfer, Universität Köln

2 - 21

Bildung beginnt mit der Geburt - Kultur des Lernens in den ersten Lebensjahren

Wenn dieser Satz stimmt, dann wird nachvollziehbar, dass unsere schulisch orientierten Formen des Lernens in den ersten drei Lebensjahren, aber auch darüber hinaus, kaum greifen können, gehen sie doch von einer bewussten im wesentlichen sprachlichen Weitergabe eines kulturell geordneten Wissens aus. Wie aber funktioniert Lernen ab der Geburt und welche pädagogischen Konsequenzen ergeben sich daraus, auch über die ersten Lebensjahre hinaus? In seinem Mittelpunkt steht das Erfahrungslernen, das sich vom schulischen Lernen wesentlich unterscheidet. Wichtige Grundlagen dazu werden, u.a. an einem ausführlichen Beispiel, dargestellt werden.

Melanie Schönheit, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.

weitere Referenten: Marcus Felix, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. AGETHUR

2 - 22

(Sexuelle) Vielfalt in der Schule - Vorstellung des Regenbogenkoffers

In diesem Workshop wird der im letzten Jahr entwickelte Regenbogenkoffer zur (sexuellen) Vielfalt vorgestellt. Der Regenbogenkoffer befasst sich mit verschiedenen Facetten des Menschseins und nimmt insbesondere Geschlecht, sexuelle Identitäten und vielfältige Lebensweisen wertschätzend als Inhalte auf. Gerade wenn Kinder und Jugendliche erlernten Normen in Bezug auf Körper, Identität, Begehren oder Verhalten nicht entsprechen, kann es zu Erfahrungen der Abwertung und Ausgrenzung kommen. Mithilfe des entwickelten Koffers, soll pädagogisch Tätigen, die mit Kindern und Jugendlichen gezielt vielfaltspädagogisch arbeiten wollen, geeignete Methoden an die Hand gegeben werden. Es werden sowohl Methoden für die Grundschule als auch für die Sekundarstufe 1 und 2 angeboten, mit denen u.a. Vorurteile und Klischees sowie eigene Vorstellungen und Erfahrungen besprochen und diskutiert werden können.

Damit werden die Empfehlungen des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre unterstützt.

Melanie Sennert, Projektmanagerin JUNIOR, Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gemeinnützige GmbH

2 - 23

Wirtschaft erleben - In einer JUNIOR Schülerfirma

Der Workshop zeigt, wie die JUNIOR Schülerfirmenprogramme optimal in den Lehrplan eingebunden werden können und beantwortet Fragen zu Ablauf, Rechtssicherheit und praktischer Umsetzung. JUNIOR bietet für jede Altersstufe und für jedes Bildungsniveau ein eigenes Programm an - von Grundschulern bis zu Studierenden - und das seit über 20 Jahren.

Bundesweit bietet JUNIOR Schülern der Sekundarstufen I und II die Möglichkeit, eine eigene Schülerfirma zu gründen. Ziele der Programme sind Berufsorientierung, der Erwerb von Schlüsselqualifikationen, die Förderung der Ausbildungsfähigkeit und der Berufschancen von Jugendlichen, sowie die Vermittlung von Wirtschaftswissen.

Dagmar Ueltzen, Schule am Zoopark

2 - 24

Spiele im Unterricht - Der Einsatz nach entwicklungspädagogischen Gesichtspunkten

'Wollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.' (Martin Luther)
Das pädagogische Programm der Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP) wurde von Prof. Wood in den USA entwickelt und von Dr. Bergsson in der BRD weitergeführt. In diesem Ansatz werden Verhaltensauffälligkeiten als Entwicklungsverzögerungen gesehen. Mit Hilfe eines diagnostischen Verfahrens wird bestimmt, welche Fähigkeiten im Bereich des Verhaltens, der Kommunikation und des sozialen Miteinanders geübt werden sollten. Dafür bieten sich Spiele im Unterricht an. In diesem Workshop werden Spiele vorgestellt, die in verschiedenen Entwicklungsstufen zum trainieren bestimmter Verhaltensziele eingesetzt werden können.

Michael Wiegleb, Friedrich-Schiller-Universität, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl Pädagogische Psychologie

2 - 25

Bildungsansprüche gemeinsam verwirklichen. Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre.

Das Grundprinzip des 'Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre' ist es, Bildung als Anspruch von Kindern und Jugendlichen an die Gesellschaft zu verstehen. In einer sich stetig wandelnden Gesellschaft bietet er eine gemeinsame Grundlage für die Unterstützung von Bildungsprozessen. Der Bildungsplan richtet sich dabei an alle Akteure, die die Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen begleiten. Er bündelt wichtige pädagogische Themen, die zu den aktuellen Herausforderungen in den verschiedenen pädagogischen Bereichen gehören, wie Inklusion bzw. den Umgang mit Vielfalt, die Gestaltung von Übergängen, die Individualität von Bildungsprozessen und die Entwicklung pädagogischer Qualität.

Im Workshop wird auf Entstehung, Ziele und Grundlagen des „Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre“ eingegangen. Zudem werden gemeinsam Herausforderungen diskutiert, die mit der Begleitung von Bildungsprozessen verbunden sind, insbesondere in Bezug auf die Kooperation zwischen pädagogisch Tätigen.

Dr. Wolfgang Wildfeuer, Sächsisches Bildungsinstitut

2 - 26

Ausgrenzung und Mobbing in der Klasse und Integration von Flüchtlingskindern Wie ist das machbar?

Bei der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund ist eine wichtige Voraussetzung, dass die aufnehmenden Klassen neben einer offenen Empfangskultur auch klare Antworten auf Ausgrenzungen und Mobbing haben. Darauf soll der Workshop erste Antworten zur Prävention und Intervention geben. Folgende Fragen sollen dabei vorrangig im Fokus stehen:

Wie kann man erkennen, ob es sich um spontane Aktionen oder um gezielte und bewusste Ausgrenzung handelt?

Was kann man der Einzelne tun und welche Unterstützungen kann man bei anderen suchen?

Wie kann man migrationsbedingte Unterschiede für ein besseres Verständnis untereinander nutzen?

Der Workshop möchte die eigene Wahrnehmungsfähigkeit für solche Phänomene stärken und Strategien vermitteln, die gelebte kulturelle Vielfalt unterstützen und Handlungssicherheit im Konfliktfall versprechen.

Sebastian Fehnl, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., LV Thüringen

2 - 27

Krieg - und Menschenrechte!

Unser Bildungspaket bietet Ihnen eine wertvolle Unterstützung bei der politischen Bildung und Friedenserziehung an ihrer Schule. Junge Menschen darin fördern, sich selbst und andere zu

reflektieren, persönlich Anteil zu nehmen und eine eigene Position zu beziehen, sind unsere erklärten Ziele. Ausstellung, pädagogische Handreichung und pädagogische Module sind jeweils unabhängig voneinander nutzbar und für Schüler der Sek. I und II aufbereitet.

Die Ausstellung bildet die historische Entwicklung der Menschenrechte und deren Bedeutung für die Arbeit des Volksbundes sowie die Ahndung von Menschenrechtsverletzungen in aktuellen Konflikten ab.

Die pädagogische Handreichung setzt sich mit drei Schwerpunkten auseinander:

- Kriegsverbrechen und Abkommen zur Begrenzung militärischer Gewalt
- Ahndung von Menschenrechtsverletzungen vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis heute
- Kriegsgräberstätten als öffentlicher Erinnerungsort

„Kindersoldaten damals und heute“ sind ein Beispiel der päd. Module.

Katja Ludwig, AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH

2 - 28

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung.

Eine Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Unterschieden und Gemeinsamkeiten.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung versteht sich als inklusives Praxiskonzept, das von der Fachstelle Kinderwelten entwickelt wurde. Es verbindet individuelles und organisationales Lernen in Bildungseinrichtungen.

Erzieher_innen üben mit ihren Wertvorstellungen und Normorientierungen großen Einfluss auf Kinder aus. Deshalb ist es für Sie wichtig, sich kontinuierlich als pädagogisch Handelnde selbst zu reflektieren.

Wie wirkt sich das eigene kulturelle Gepäck auf mein berufliches Handeln aus? Welche Zwänge und Widersprüche verleiten dazu, kindliches Handeln abzuwerten, Ausgrenzung zu rechtfertigen oder für bestimmte Kinder und Familien wenig Verständnis aufzubringen?

In diesem Workshop erhalten Sie einen Einblick in den Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Sie werden mit dem Hintergrund und mit den Zielen sowie Ihrer Rolle und Verantwortung bekannt gemacht, um ein Verständnis zur vorurteilsbewussten, inklusiven pädagogischen Arbeit zu entwickeln.

Kristina Pabst, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

2 - 29

Schulentwicklung im Dialog: Ganztagschule in den Klassenstufen 1 bis 4

Thüringen gehört im Bundesvergleich zur Spitzengruppe der Länder mit Ganztagschulen. Mit den Horten an Grund- und Gemeinschaftsschulen wird für alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 ein offenes Angebot vorgehalten. Dies fördert nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Begabungen.

In diesem Workshop haben Sie die Möglichkeit, sich über die Gestaltung von ganztägigen Angeboten in den Klassenstufen 1 bis 4 nicht nur zu informieren, sondern auch auszutauschen.

In einem ersten Teil präsentieren zwei Schulen die Praxis ihrer Tagesgestaltung. Der zweite Teil des Workshops ist für den gemeinsamen Austausch vorgesehen.

Themenschwerpunkte des Workshops sind:

- Rhythmisierung des Schulalltags
- Teamstrukturen in der Ganztagschule
- Verbindung von Unterricht und Hort bzw. außerunterrichtlichen Angeboten
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, Ihre Fragen und Diskussionsbeiträge.

Dr. Matthias Brodbeck, Thilm

2 - 30

Die Entdeckung des 'wirklichen Kindes' - Einblicke in die Pädagogik Friedrich Fröbels

Friedrich Fröbels Weltgeltung beruht insbesondere auf der 'Erfindung' des Kindergartens. Dieser war die logische Konsequenz seiner 'Entdeckung des wirklichen Kindes'. Das wirkliche Kind bedarf für seine Entwicklung des Spieles. Dies erkannt zu haben und mit seinen 'Spielgaben' und Beschäftigungsmaterialien ein auch heute noch aktuelles Instrumentarium geschaffen zu haben, ist Fröbels bleibendes Verdienst.

Viel weniger bekannt ist, dass Fröbel auch der Schulpädagogik wesentliche Impulse gab und dass er mit der Schaffung des Berufes der Kindergärtnerin und den diesbezüglich ersten Ausbildungseinrichtungen als ein Protagonist früher Frauenemanzipation gelten kann. Tauchen Sie ein in die pädagogischen Ideen des großen Menschenerziehers. Erkennen Sie die Potenzen seiner Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, die nicht zuletzt auch für bedeutende Architekten und Künstler der Moderne als Impulsgeber dienten...

Prof. Dr. Ada Sasse, Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für den Gemeinsamen Unterricht

weitere Referenten: Schulzeck Ursula, Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für den Gemeinsamen Unterricht

2 - 31

Leistungsbewertung im inklusiven Unterricht

Eine besondere Herausforderung im Kontext schulischer Inklusion stellt die Leistungserhebung und Leistungsbewertung in heterogenen Lerngruppen dar. Deshalb werden im Workshop zunächst relevante Bezugsgrößen sowie Formen der traditionellen und alternativen Leistungsbewertung vorgestellt. Anhand konkreter Beispiele werden notwendige Bezüge zwischen der Unterrichtsplanung und der Gestaltung der Leistungsbewertung durchgeführt. Außerdem besteht die Gelegenheit, verbale Leistungseinschätzungen kritisch zu sichten und Merkmale gelungener verbaler Einschätzungen zu entwickeln.

Dr. Sabine Kopf, Landesverband der Schullandheime in Thüringen e.V)

2 - 32

Aufenthalt im Schullandheim – mehr als nur eine Klassenfahrt

Am Beispiel des Schullandheims STERN Jena wird verdeutlicht, wie ein Aufenthalt im Schullandheim den Rahmen für die praxisnahe Umsetzung von außerschulischer Bildung bietet.

Neben dem Thüringer Kompetenzmodell (Erwerb und Erweiterung von Lernkompetenz) können gleichzeitig Bildungsansprüche

von Kindern und Jugendlichen handlungsorientiert und praxisbezogen umgesetzt werden. Diese Bildungsansprüche sind im neuen Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre fixiert.

Aufgezeigt wird, welche Möglichkeiten die Durchführung von Projekten und das gemeinsame Zusammenleben im

Schullandheim bieten, um Lernprozesse bei Schülern zu fördern.

Ein Aufenthalt im Schullandheim ist eben mehr als nur eine Klassenfahrt.

Jana Lingemann, Universität Erfurt

2 - 33

Martin Luther im Unterricht der Grundschule - Ein Workshop zum Erproben und Weiterentwickeln von Unterrichtsmaterialien

Vor dem Hintergrund des Luther-Jahres 2017 haben Studierende der Universität Erfurt im WS 16/17 unter dem Aspekt 'Auf den Spuren Luthers - Kinder entdecken Geschichte am Beispiel der Reformation' Unterrichtsmaterialien für Grundschulklassen

entwickelt. Mit diesen Unterrichtsmaterialien soll das Thema 'Luther' fächerübergreifend und differenziert bearbeitet werden können, um den verschiedenen heterogenen Lerngruppen in der Schule gerecht werden zu können.

Im Rahmen des Workshops werden sowohl das Seminar als auch die entstandenen Materialien kurz vorgestellt und erläutert. Anschließend sollen die Teilnehmer die Materialien gemeinsam ausprobieren, diskutieren und reflektieren. Ziel des Workshop ist es die Materialien gemeinsam zu verändern bzw. weiterzuentwickeln, um sie an die individuellen Bedürfnisse (Klassenstufe, Lerngruppe etc.) der Teilnehmer anzupassen und für deren Unterricht nutzbar zu machen.

**Janine Patz, KomRex- Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration der FSU Jena / Lehrstuhl
Didaktik der Politik**

2 - 34

Demokratiebildung als Grundlage für die Qualifizierung von Fachkräften in sozialen Berufen mit und ohne Bildungsauftrag

Vortrag zu den Ergebnissen der Untersuchung des KomRex:

Stärken und Schwächen der Demokratiebildung in den Aussagen von Expertinnen und Experten.
Inklusion leben, Integration gestalten, aktiv sein gegen Menschenfeindlichkeit,...

Nach Einschätzung von demokratiebildenden Akteuren erfährt dieser Bereich in Thüringen einen Bedeutungszuwachs und neben neuen strukturellen Entwicklungen, werden endlich notwendige inhaltliche Diskurse geführt.

Als Schwächen benennen die Akteure neben institutionellen Bedingungen aber vor allem ein fehlendes Demokratieverständnis und mangelnde Demokratiekompetenzen. Im Mittelpunkt ihrer Kritik stehen aber nicht Kinder und Jugendliche, bzw. die Bildungsempfangenden, sondern die Fachkräfte der sozialen Arbeit und des Lehramts.

Die ExpertInnen betonen dabei besonders die Folgen für das professionelle Handeln.

Was heißt das für die künftige Fachkräftequalifizierung? Was braucht es für einen professionellen Umgang angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen?

4 Vorträge und Workshops 13:30 – 15:00 Uhr

Dr. Kerstin Baumgart, Thilm

4 - 1

Das Thüringer Unterstützungssystem (USYS), Möglichkeiten und Chancen

Im Mittelpunkt des USYS stehen die Schulen mit ihren pädagogischen Akteur(inn)en und deren Anspruch auf effektive Fortbildung und Beratung, um spezifische Unterstützung zur Bewältigung der Anforderungen in Schule und Unterricht zu erhalten. Als Kernbereich des USYS gilt die Fachberatung und Schulentwicklungsberatung. Im Workshop werden Antworten auf Fragen gegeben, wie z.B.:

Was sind die Ziele und die Struktur des veränderten USYS in Thüringen?

Welche Zielgruppen können vom USYS profitieren?

Welche Akteure sind im Einsatz und welche Leistungen und Angebote können sie bieten?

Dabei geht es auch darum zu zeigen, welche Verfahren und (online)Instrumente von Schulen zur Anmeldung von Unterstützungsbedarfen genutzt werden können, um gezielt Fortbildung oder Beratung zu erhalten.

Doreen Breuer, Netzwerk für Demokratie und Courage

4 - 2

Kompetent argumentieren können!

Immer häufiger gibt es Situationen im Alltag und im Berufsleben, in denen rechtspopulistische Positionen und diskriminierende Weltbilder offen geäußert und propagiert werden. Oft ist es schwer darauf zu reagieren und sachlich zu argumentieren. Wir wollen in diesem Workshop die Demokratieförderung stärken und gegen menschenverachtendes Denken einen ersten Impuls setzen. Dazu geben wir erste Tipps und Hinweise wie das gut gelingen kann.

Ariela Feurich, Förderprogramm Demokratisch Handeln

4 - 3

Einmischen, Mitgestalten, Aktiv Werden. So kann Demokratie gewinnen!

An der Ausschreibung 2016 des Förderprogramms Demokratisch Handeln „Gesagt. Getan. Wir suchen Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus“ haben auch Projekte aus Thüringen teilgenommen. Im Rahmen des Workshops wird eine Auswahl dieser sowie bundesweiter Projekte vorgestellt. Im Anschluss daran werden wir gemeinsam in den Austausch über gesammelte Erfahrungen treten. Darüber hinaus wird es Zeit geben Fragen zu stellen und Anregungen für eigene Ideen mitzunehmen sowie schließlich Hinweise zu erhalten, wie Engagement sichtbar gemacht werden kann.

Ursula Günster Schöning, Weiterbildung, Prozessbegleitung & Coaching

4 - 4

Bildung braucht Sprache

Durchgängige Sprachbildung in Kita und Grundschule: wie kann das gelingen?

Die Übergangsgestaltung Kita / Grundschule rückt vor dem Hintergrund der durchgängigen Sprachbildung besonders in den Fokus. Denn wissenschaftlich und bildungspolitisch herrscht Einigkeit darüber, dass es Aufgabe der Institutionen Kita und Grundschule ist, die Bildungschancen von Kindern zu verbessern und für einen guten Start in der Schule zu sorgen. Denkt man daher nicht bereichsspezifisch, also welche Funktion hat Kita, welche Funktion hat Schule, sondern weiter und richtet den Blick auf die Bildungsbiografien der Kindern, muss gefragt werden, wie die Angebote beider Bildungsinstitutionen aufeinander abgestimmt werden können, denn es ist gemeinsame Aufgabe von Kita und Schule das Kind in seinem Übergangsprozess zu begleiten und zu unterstützen. In diesem Workshop wird an vielen praktischen Beispielen aufgezeigt, wie das Zusammenspiel von Kita und Grundschule, mit Blick auf eine durchgängige Sprachbildung, gelingen kann.

Anne Hensel, Landesfilmdienst Thüringen e.V

4 - 5

Dem Volk auf Display geschaut Mobile Medien in der Familie

Smartphones und Tablets sind im Familienalltag allgegenwärtig. Bereits die Kleinsten kommen mit mobilen Medien in Kontakt – sei es durch die Nutzung der Eltern oder die physische Präsenz der Geräte, die das Interesse der Kinder wecken. Zudem existieren zahlreiche Vorlese-Apps für Vorschulkinder, die das klassische Vorlesen zu einem interaktiven Erlebnis machen sollen. Kommen die Kinder dann in die Schule, ist auch das eigene Smartphone keine Seltenheit mehr. Aus diesem Grund möchte der Workshop nicht nur zeigen, mit welchen Einstellungen die mobilen Geräte kindersicher gemacht werden können und wie man kindgerechte Apps findet. Sondern die Teilnehmer*innen probieren im Workshop zahlreiche kreative Apps aus, die sowohl für die ganze Familie als auch den Einsatz in Kita und Schule geeignet sind.

Marion Irmer, Handwerkskammer Erfurt

weitere Referenten:

Stefanie Schettler-Schlag, Handwerkskammer Erfurt

4 - 6

EINFACHMACHEN

Wie begleite ich meine Schüler ins Arbeitsleben 4.0?

Nicht für alle Schüler ist das Abitur die beste Wahl und nicht für alle Abiturienten ist ein Studium für ihre berufliche Zukunft tatsächlich der beste Weg. Häufig sind Überforderung und geringe Motivation Gründe eines Studienabbruchs. Gründe, die durch eine verbesserte Berufsorientierung und transparente Information über Karrierewege bereits in der Schule in Teilen abgemildert werden können.

Vor diesem Hintergrund gibt der Workshop eine Orientierung über verschiedene Berufsbildungswege – auch jenseits von Abitur und Studium. Die Teilnehmer lernen anhand von

Fallbeispielen, wie sie ihre Schüler in Fragen der Berufsorientierung und Berufswahl begleiten können und wie sich Berufsbilder im Zuge der zunehmenden Digitalisierung wandeln.

Paul Jäckel, Mental-Training & Meditation

weitere Referenten:

Valentin Döring, Mental-Training Meditation

4 - 7

Berufswahl? Versuchs mal!

Martin Luther, zwischen kirchlicher Tradition und seiner Leidenschaft zur Reformation, soll einst gesagt haben: „Nur, wer sich entscheidet, existiert“. Doch was bedeutet diese Aussage in Bezug auf die Berufswahl in unserer heutigen Zeit?

Vielfältige Möglichkeiten in der Bildungs- und Arbeitswelt sowie aufbrechende Rollenbilder erschweren die Berufsorientierung junger Erwachsener. Von Prokrastination, Aggression bis hin zu Demotivation kann dies viele Folgen haben. In diesem Workshop wollen wir daher nicht nur die Bedeutung wie Gefahren, sondern auch die Methoden einer (effektiven) Unterstützung bei der persönlichen Berufswahl gemeinsam behandeln.

Andre Kraft, Grundschule Pössneck

4 - 8

Musik verbindet

Mit Kindern Musik entdecken

Musik machen, Musik täglich nutzen, Musik ist von existenziell-kulturstiftendem und gemeinschaftsstiftendem Wert für unsere Gesellschaft. Denn sie fragt nicht nach Alter, Geschlecht und Herkunft. Sie verbindet Menschen, berührt und bewegt. Musik hat deshalb eine ganz besondere Rolle nicht nur in den Bildungseinrichtungen verdient.

Der Workshop gibt Praktisch-methodische Anregungen zum Umgang mit Musik in der frühkindlichen Bildung und im Grundschulalter.

Christoph Lammert, Christoph Lammert, MOBIT, Mobile Beratung in Thüringen - Für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

4 - 9

Rechter Lifestyle als Identitätsangebot - aktuelle Erscheinungsformen extrem rechter Subkulturen

Das Erscheinungsbild der extremen Rechten hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Szene trägt jugendtypische Kleidung, die oftmals erst bei genauem Hinsehen extrem rechte Bezüge aufweist. Neben dem organisierten politischen Rechtsextremismus existieren zudem facettenreiche subkulturelle Erscheinungsformen, die plakativ unter dem Begriff 'RechtsRock' zusammengefasst werden. Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird eine breite Palette an subkulturellen Bezügen geboten, mit denen sie sich identifizieren können.

Im Workshop wird ein Überblick über die neuen Symbole und Erscheinungsformen der extremen Rechten skizziert. Dabei sollen speziell Anknüpfungen an verschiedene musikalische Stilrichtungen und deren Bedeutung für die Szene erarbeitet werden.

Dr. Katrin Lipowski, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie

4 - 10

weitere Referenten: Silvio Kaak, FSU Jena

Berufswahlkompetenz: Was ist das?

Es ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe für Jugendliche, sich darüber klar zu werden, was sie beruflich einmal machen wollen und können. Um auf der Grundlage der eigenen Interessen und Fähigkeiten eine gut begründete Berufs- oder Studienwahl treffen zu können, benötigen die Jugendlichen berufswahlrelevantes Wissen, motivationale Orientierungen und geeignete Handlungsstrategien (kurz: Berufswahlkompetenz). Um Jugendliche möglichst individuell in ihrem

Berufswahlprozess zu unterstützen, gilt es, zunächst herauszufinden, an welchem Punkt im Berufswahlprozess sie stehen. Im Workshop wird vermittelt, wie Berufswahlkompetenz bestimmt werden kann und welche Anknüpfungspunkte die Ergebnisse für den weiteren Berufswahlprozess bieten. Neben einer kurzen theoretischen Einführung liegt der Schwerpunkt auf einem praktischen Anwendungskontext.

Kerstin Marx, privat

weitere Referenten: Mandy Tabatt, privat

4 - 11

Internett + Funtastisch = Touch ohne down

Wir wollen sprachliche Brücken bauen, grenzenlos und ohne Berührungsangst vor den digitalen Medien!

Schüler einer 10.Realschulklasse zeigen ihre Ergebnisse aus der Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus fernen Ländern. Dies war ein Projekt, in dem Schüler Jugendlichen die noch fremde deutsche Sprache vermittelt haben. Daraus entstand die Idee, ein eigenes Heft zu konzipieren, mit dem man die eigene Stadt besser kennenlernt und die wichtigsten Vokabeln vermittelt bekommt.

Praktischer Teil

Schreiben, Malen, Zeichnen

Die Fotodesignerin Mandy Tabatt, die Projektleiterin und Lehrerin Frau Marx und die Schüler der 10. Klasse zeigen eine Einstiegsmöglichkeit zur kreativen Gestaltung eines Heftes für Schüler mit Hilfe eines Tablet, einer App und einem Stift.

Wenn möglich, bitte Tablet und Stift mitbringen!

Manuela Metscher, Thillm

4 - 12

Mit Feuereifer und Herzenslust, ueber Wissensdurst und Laestermaeuler

Der Erwerb von Sprachkompetenz setzt voraus, über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren. Im gleichnamigen Lernbereich des Thüringer Lehrplans für das Fach Deutsch werden Ziele des Kompetenzerwerbs beschrieben, die die Schüler und Schülerinnen befähigen, das komplexe Erscheinungsbild des sprachlichen Handelns und die Bedingungen, unter denen es zustande gekommen ist, zu verstehen.

Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sprachwissen und Kenntnisse über sprachliche Phänomene im Deutschunterricht und im Fachunterricht gleichermaßen vermittelt werden können.

Der so genannte Luther Koffer umfasst eine umfangreiche Sammlung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Auf gut Teutsch Luther und die deutsche Sprache. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind eingeladen, diese Materialien gemeinsam zu erkunden und auszuprobieren.

Anette Morhard, Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Thüringen c/o Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft

4 - 13

Evaluationsinstrument 'Gute Berufsorientierung'

Im letzten Jahr entwickelte das TMBJS gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Thüringen sowie Vertreter(inne)n der Agenturen für Arbeit, der Universitäten Erfurt, Jena und Paderborn, des Thillm und der Thüringer Kammern das Online-Tool 'Gute Berufsorientierung'. Dieses Online-Tool hilft Schulen bei der Umsetzung der Berufsorientierungskonzepte sowie der Erfüllung der Pflicht zur Selbstevaluation (§ 40 b ThürSchulG) und kann im zweiten Schritt die Bewerbung um das Thüringer Berufswahl-SIEGEL ermöglichen. Wir möchten Ihnen dieses Instruments kurz vorstellen und mit Ihnen diskutieren, wie Sie es für die internen Reflektions- und Evaluationsprozesse im Kontext der Berufs- und Studienorientierung an Ihrer Schule nutzen und sich Entwicklungspotentiale erschließen können. Von Vorteil wäre, wenn Sie sich das Instrument auf der Seite <https://www.kompetenztest.de/schulportal> schon angesehen haben. Ihr Zugang wird mittels Ihrer schulspezifischen Zugangsdaten geöffnet.

Christina Möbius, Thüringer Zentrum für Begabungsförderung Jena (TZBF), Stiftung & Verein Faszination Begabung e.V.

4 - 14

Die Vielfalt und Faszination der Begabungen: - Gibt es DAS begabte Kind?

Wenn wir davon ausgehen, dass 2-3% der Bevölkerung als hoch begabt gelten, treffen wir (rein statistisch gesehen) in nahezu jeder Klasse auf mindestens ein Kind, das zu dieser Gruppe gehört. Empfinden wir dies als Problem, Herausforderung oder Bereicherung? (Er-)kennen wir diese Schülerinnen und Schüler überhaupt? Was heißt es eigentlich, 'begabt' oder gar 'hoch begabt' zu sein? Gehen hohe Begabungen stets mit hohen Leistungen konform?

Welche Faktoren können dazu beitragen, dass es uns möglich ist, diese Kinder bestmöglich auf ihrem individuellen Weg fördernd zu begleiten und deren Potenziale auch für andere zu nutzen?

Wo finden sich Partner, Angebote oder Unterstützer in und außerhalb von Schule?

Katja Nicke, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

weitere Referenten: Jana Laser, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

4 - 15

Entwicklung eines kulturellen Schulprofils

Bericht und Reflexion aus dem Programm Kulturagenten für kreative Schulen

Bei Kindern und Jugendlichen Neugier für die Künste wecken, Kenntnisse über Kunst und Kultur vermitteln und die selbstverständliche und aktive Auseinandersetzung damit zu ermöglichen, das sind die Ziele des Programmes Kulturagenten für kreative Schulen Thüringen. Die beteiligten Programmschulen entwickeln ein kulturelles Schulprofil und öffnen ihre Strukturen, ihren Schulalltag für künstlerische Formate, Künstler(innen) und Kulturschaffende. Innerhalb des Workshops möchten wir darstellen, welche Ziele mit dem Programm Kulturagenten für kreative Schulen Thüringen verfolgt werden und welche Erfahrungen die Programmschulen bisher gemacht haben.

Es werden Schulstrukturen, innerhalb derer qualitativ hochwertige, partizipatorische Projekte gelingen, vorgestellt. Zudem wird jeweils eine praktische Einheit zur Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Akteure sowie zum Projektmanagement angeboten. Darüber hinaus werden umfangreiche Materialien bereit gestellt.

Dr. Victoria Obbarius, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.

AGETHUR

4 - 16

Mit seelischer Gesundheit gute Schule machen

Das Schulprojekt 'Verrückt? Na und! seelisch fit in Schule und Ausbildung'

Seelische Gesundheit ist ein wichtiger Schatz für den Lernprozess und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sich in der Schule damit zu beschäftigen ist nützlich, weil psychische Gesundheitsprobleme von Schülern und Lehrkräften zunehmen, Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen oft ausgegrenzt werden und ein gutes Schulklima der wichtigste Gesundheitsfaktor für Schüler und Lehrkräfte ist. Das Schulprojekt 'Verrückt? Na und!' stärkt psychosoziale Ressourcen und sensibilisiert für den Schatz Seelische Gesundheit. Schüler und Lehrkräfte werden angeregt, sich über Fragen der seelischen Gesundheit auszutauschen. Sie lernen Menschen kennen, die Erfahrung mit psychischen Gesundheitsproblemen haben. Lehrkräfte, Eltern, Schulsozialarbeiter und Schulpsychologen werden geschult, um mit der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gute Schule zu machen. Schulen erhalten zudem die Möglichkeit, sich mit dem Hilfs- und Beratungssystem in ihrer Kommune zu vernetzen.

Josefine Pfletscher, Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

4 - 17

Der Schule aufs Maul geschaut: Wie gründe ich eine Schülerfirma und warum?

Der Workshop gibt einen Einblick in die einzelnen Schritte und Notwendigkeiten bei der Gründung einer Schülerfirma und behandelt Fragen wie: Wodurch profitieren unsere Schule und vor allem

unsere Schülerinnen und Schüler von einer Schülerfirma? In welchem Rahmen lässt sich eine solche organisieren, außerunterrichtlich oder im Unterricht?

Wir unterstützen Schulen aller Schulformen bei der Gründung einer Schülerfirma und der weiteren Arbeit mit Gründungsberatung, Arbeitsvorlagen, Broschüren und Veranstaltungen mit Austausch- und Weiterbildungscharakter. Ab dem neuen Schuljahr stehen auch Unterrichtsmaterialien bereit, mit denen Lehrkräfte das Format Schülerfirma im Unterricht umsetzen können.

'Dem Volk aufs Maul schauen' ließe sich heute wohl übersetzen mit 'Bedarfe erkennen und reagieren'. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der individuelle Bedarf der Schule und der Schülerfirma.

Mirko Pohl, Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

weitere Referenten: Andrea Bätzig, Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

4 - 18

Wahr oder nicht wahr- Das ist hier die Frage!

Ob übers Fernsehen, Radio, Smartphone oder Tablet– täglich erhalten wir über die Medien Nachrichten aus aller Welt. Diesen begegnen wir bisher mit einem hohen Vertrauen. Jedoch weicht diesem Vertrauen zunehmend eine Verunsicherung über den Realitätsgehalt der Meldungen. Welche Nachricht entspricht der Wahrheit, welche ist gefaked? Welche ist gezielt lanciert? Mit welchem Interesse?

Vor dem Hintergrund, dass Nachrichten in einem wesentlichen Teil unser Bild über die Welt und das Verständnis der Geschehnisse in ihr prägen, ist es unabdingbar, Mediennutzer in die Lage zu versetzen, Nachrichten bewusst aufzunehmen und nach dem Wahrheitsgehalt zu hinterfragen. In dem Workshop werden praxisorientierte Methoden vermittelt, wie im Unterricht und in Projekten (Fake-)News zum Thema gemacht werden können.

Dr. Matthias Quendt, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft – Thüringer Dokumentations- und Forschungsstelle gegen Menschenfeindlichkeit

4 - 19

Aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus, aktuelle Strategien und Konzepte gegen Rechtsextremismus

Der Umgang mit Hass und Demokratiefeindlichkeit gleicht einem Katz- und Mausspiel: Erscheinungsformen, Bezeichnungen, Strategien und Kampfbegriffe extrem rechter Akteure sind ständigen Anpassungs- und Veränderungsprozessen unterworfen. Dabei haben die Unübersichtlichkeit und Unsicherheiten im Umgang in den vergangenen Monaten zugenommen. Im Workshop werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede extrem rechter Konzepte sowie Formen des präventiven und intervenierenden Umgangs erarbeitet.

Frank Röhrer, Landesfilmdienst Thüringen e. V.

4 - 20

Film ab für Verständigung und Integration - Die Möglichkeiten filmkultureller Arbeit

Die Zahl der nach Europa und Deutschland geflüchteten Menschen ist in den letzten Jahren rasant gestiegen, unsere Gesellschaft ist vielfältiger geworden. Was wissen wir über Herkunft, Leben, Ängste und Hoffnungen dieser Menschen? Was wissen andererseits Flüchtlinge und Asylsuchende über das Leben in Deutschland. Teilhabe an Filmkultur schafft Möglichkeiten, eigene Lebensentwürfe mit denen anderer zu vergleichen. Perspektivwechsel werden sichtbar, das erleichtert Austausch und gegenseitiges Wahrnehmen. An exemplarischen Filmbeispielen soll gezeigt werden, wie in heterogenen Gruppen Integration erleichtert und wertschätzendes Miteinander in kultureller Vielfalt gefördert werden kann. Wir entdecken so einen Weg, wie über Filmarbeit Brücken zwischen den Kulturen gebaut werden können. Konkrete filmkulturelle Angebote werden vorgestellt und es wird erörtert, wie diese als Hilfe zur Lebensorganisation, zum Spracherwerb, zur Integration und zum interkulturellen Dialog eingesetzt werden können.

Melanie Schönheit, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. AGETHUR

4 - 21

weitere Referenten: Marcus Felix, AGETHUR

(sexuelle) Vielfalt in der Schule - Vorstellung des Regenbogenkoffers

In diesem Workshop wird der im letzten Jahr entwickelte Regenbogenkoffer zur (sexuellen) Vielfalt vorgestellt. Der Regenbogenkoffer befasst sich mit verschiedenen Facetten des Menschseins und nimmt insbesondere Geschlecht, sexuelle Identitäten und vielfältige Lebensweisen wertschätzend als Inhalte auf. Gerade wenn Kinder und Jugendliche erlernten Normen in Bezug auf Körper, Identität, Begehren oder Verhalten nicht entsprechen, kann es zu Erfahrungen der Abwertung und Ausgrenzung kommen. Mithilfe des entwickelten Koffers, soll pädagogisch Tätigen, die mit Kindern und Jugendlichen gezielt vielfaltspädagogisch arbeiten wollen, geeignete Methoden an die Hand gegeben werden. Es werden sowohl Methoden für die Grundschule als auch für die Sekundarstufe 1 und 2 angeboten, mit denen u.a. Vorurteile und Klischees sowie eigene Vorstellungen und Erfahrungen besprochen und diskutiert werden können.

Damit werden die Empfehlungen des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre unterstützt.

**Melanie Sennert, Projektmanagerin JUNIOR, Institut der deutschen Wirtschaft Köln
JUNIOR gemeinnützige GmbH**

4 - 22

Wirtschaft erleben - In einer JUNIOR Schülerfirma

Der Workshop zeigt, wie die JUNIOR Schülerfirmenprogramme optimal in den Lehrplan eingebunden werden können und beantwortet Fragen zu Ablauf, Rechtssicherheit und praktischer Umsetzung. JUNIOR bietet für jede Altersstufe und für jedes Bildungsniveau ein eigenes Programm an - von Grundschulern bis zu Studierenden - und das seit über 20 Jahren.

Bundesweit bietet JUNIOR Schülern der Sekundarstufen I und II die Möglichkeit, eine eigene Schülerfirma zu gründen. Ziele der Programme sind Berufsorientierung, der Erwerb von Schlüsselqualifikationen, die Förderung der Ausbildungsfähigkeit und der Berufschancen von Jugendlichen, sowie die Vermittlung von Wirtschaftswissen.

Dagmar Ueltzen, Schule am Zoopark

4 - 23

Spiele im Unterricht - Der Einsatz nach entwicklungspädagogischen Gesichtspunkten

'Wollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.' (Martin Luther)
Das pädagogische Programm der Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP) wurde von Prof. Wood in den USA entwickelt und von Dr. Bergsson in der BRD weitergeführt. In diesem Ansatz werden Verhaltensauffälligkeiten als Entwicklungsverzögerungen gesehen. Mit Hilfe eines diagnostischen Verfahrens wird bestimmt, welche Fähigkeiten im Bereich des Verhaltens, der Kommunikation und des sozialen Miteinanders geübt werden sollten. Dafür bieten sich Spiele im Unterricht an. In diesem Workshop werden Spiele vorgestellt, die in verschiedenen Entwicklungsstufen zum trainieren bestimmter Verhaltensziele eingesetzt werden können.

Michael Wiegleb, Friedrich-Schiller-Universität, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl Pädagogische Psychologie

4 - 24

Bildungsansprüche gemeinsam verwirklichen. Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre.

Das Grundprinzip des 'Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre' ist es, Bildung als Anspruch von Kindern und Jugendlichen an die Gesellschaft zu verstehen. In einer sich stetig wandelnden Gesellschaft bietet er eine gemeinsame Grundlage für die Unterstützung von Bildungsprozessen. Der Bildungsplan richtet sich dabei an alle Akteure, die die Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen begleiten. Er bündelt wichtige pädagogische Themen, die zu den aktuellen Herausforderungen in den verschiedenen pädagogischen Bereichen gehören, wie Inklusion bzw. den Umgang mit Vielfalt, die Gestaltung von Übergängen, die Individualität von Bildungsprozessen und die Entwicklung

pädagogischer Qualität.

Im Workshop wird auf Entstehung, Ziele und Grundlagen des „Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre“ eingegangen. Zudem werden gemeinsam Herausforderungen diskutiert, die mit der Begleitung von Bildungsprozessen verbunden sind, insbesondere in Bezug auf die Kooperation zwischen pädagogisch Tätigen.

Dr. Matthias Brodbeck, Thilm

4 - 25

Die Entdeckung des 'wirklichen Kindes' Einblicke in die Pädagogik Friedrich Fröbels

Friedrich Fröbels Weltgeltung beruht insbesondere auf der 'Erfindung' des Kindergartens. Dieser war die logische Konsequenz seiner 'Entdeckung des wirklichen Kindes'. Das wirkliche Kind bedarf für seine Entwicklung des Spieles. Dies erkannt zu haben und mit seinen 'Spielgaben' und Beschäftigungsmaterialien ein auch heute noch aktuelles Instrumentarium geschaffen zu haben, ist Fröbels bleibendes Verdienst.

Viel weniger bekannt ist, dass Fröbel auch der Schulpädagogik wesentliche Impulse gab und dass er mit der Schaffung des Berufes der Kindergärtnerin und den diesbezüglich ersten Ausbildungseinrichtungen als ein Protagonist früher Frauenemanzipation gelten kann. Tauchen Sie ein in die pädagogischen Ideen des großen Menschenerziehers. Erkennen Sie die Potenzen seiner Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, die nicht zuletzt auch für bedeutende Architekten und Künstler der Moderne als Impulsgeber dienten...

Carolin Apel, Evangelische Grundschule Nordhausen

4 - 26

Auf dem Weg zur inklusiven Schule: professionell, vielfältig, beweglich

Als Inklusionsbeauftragte der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland konnte ich den Schulentwicklungsprozess an der Evangelischen Grundschule Nordhausen miterleben und mitgestalten. So kann ich authentisch über den Schulentwicklungsprozess mit dem Index für Inklusion berichten, ihn reflektieren und anderen Mut machen. Am Ende des Workshops kann jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin eine Dokumentation unsers inklusiven Schulentwicklungsprozesses mitnehmen.

Prof. Dr. Ada Sasse, Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für den Gemeinsamen Unterricht

weitere Referenten:

Ursula Schulzeck, Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für den Gemeinsamen Unterricht

4 - 27

Planung und Gestaltung inklusiven Unterrichts mit der Differenzierungsmatrix

Schulische Inklusion bedeutet die Berücksichtigung heterogener Ausgangslagen und Lernbedürfnisse. Die Herausforderung für Lehrkräfte besteht darin, das Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand auf verschiedenen Lernniveaus zu ermöglichen. Im Workshop wird mit der Differenzierungsmatrix ein Instrument zur Unterrichtsplanung für heterogene Lerngruppen vorgestellt (sowohl Differenzierungsmatrizen als auch konkrete Beispiele für einzelne Unterrichtsvorhaben). Die Teilnehmer können die Erarbeitung einer Differenzierungsmatrix im Workshop selbst ausprobieren.

www.bildungssymposium.de

Stand 25.04.2017

Das Thüringer Bildungssymposium ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien.